

- Genehmigung steht noch aus
- genehmigt

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) GO und Präsidium
- 2) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3) Vorschläge zur TO

TOP 1 Informationen

- 1) Grußwort des Vorstandes

TOP 2 Lehramtsreform – Probleme und Standpunkte der Studierenden

TOP 3 Angespannte Situation zwischen Rektorat und Studierendenvertretung

TOP 4 Forderung der Einführung von Unisextoiletten

TOP 5 AK Gasthörerplätze für Geflüchtete an der Universität

TOP 6 Attestpflicht bei Prüfungsanmeldungen

TOP 7 Sozial und Erziehungsdienste

TOP 8 Sonstiges

TOP 0 Formalia

1) GO und Präsidium

Begrüßung und Vorschlag zur Moderation durch das Präsidiumsmitglied Jona; Jona und Anne werden vorgeschlagen und ohne Gegenrede/Gegenvorschläge angenommen. Als Protokollierende werden Ann-Kathrin und Christopher vorgeschlagen und ohne Gegenrede/Gegenvorschläge oder andere Spontanbewerber angenommen.

Die Redeleitung unterbreitet dem Plenum einen Vorschlag zur Geschäftsordnung(GO), den sie entsprechend erläutert. (Siehe Geschäftsordnung).Es gibt keine Gegenrede/Gegenvorschläge zur GO, welche in einer anschließenden Abstimmung mit Mehrheit genehmigt wird

2) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit der VV liegt bei 224 immatrikulierten Studierenden. Die Zählung der anwesenden Studierenden ergibt 91. Damit genießen gefasste Beschlüsse lediglich empfehlenden Charakter für alle Organe der Verfassten Studierendenschaft.

3) Vorschläge zur TO

Die Tagesordnung (TO) wird vorgestellt.

GO-Antrag: Es gibt einen Vorschlag zu einem neuen TOP „Sozial und Erziehungsdienste“. Antrag der Befassung mit diesem TOP. - es gibt eine formale Gegenrede.

Abstimmung, ob er generell behandelt wird: der TOP wird von der Mehrheit angenommen.

GO-Antrag: Antrag, den neuen TOP „Sozial und Erziehungsdienste“ als neuen TOP 2 zu behandeln. - es gibt eine inhaltliche Gegenrede: Die anderen TOPs wurden rechtzeitig angetragen und es gibt

wichtigere TOPs denn dieser.

Abstimmung, ob dieser TOP als neuer TOP 2 behandelt wird: 20/24/... - der TOP wird als TOP 7 eingeordnet.

Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 1 Informationen

1) Grußwort des Vorstandes

Der Vorstand stellt sich und seine Aufgaben kurz vor.

Die Amtliche Bekanntmachung der Wahl wird vorgestellt. Es wird zu einer regen Teilnahme an der Wahl wie auch an der Aufstellung der Wahllisten aufgerufen.

Es wird kurz über den Stand der Verhandlungen zum neuen Semesterticket wiedergegeben. Es werden verschiedene Modelle zur Wahl gestellt, bei denen man individuell Erweiterungen für sein normales Semesterticket hinzukaufen kann. Hierzu wird es demnächst eine Umfrage geben. Im Herbst soll dann eine Urabstimmung wenn möglich zu diesem Thema stattfinden.

TOP 2 Lehramtsreform – Probleme und Standpunkte der Studierenden

Die Vortragenden stellen den Sachverhalt dar.

Problematisch bei dem neuen Modell sind nun zwei Sachverhalte. Zum einen trägt der Name „Polivalent“. Der Übergang von bestimmten Bachelors zum Master ist nicht möglich, da man im Bachelor nicht genügend ECTS Punkte sammeln kann für einen Master. Der Master des polivalenten Studienganges ist noch in Bearbeitung.

Bei der neuen Rahmenordnung ist wichtig, dass es ein Bestehen des alten Studienganges bis 2021 gibt. Problematisch ist, dass man sich nach einem Fachwechsel nicht mehr in das erste Semester des GymPo Studienganges einschreiben kann. Dafür hat sich nun das Ministerium Schlupflöcher überlegt. Es wird nahegelegt, ein weiteres Studium anzufangen und mitzuziehen und sich dann umzuschreiben. Dies ist aber intransparent, es werden höhere Abbruchraten suggeriert, es entsteht ein Bruch im Studienlauf und das Bafögamt hat mit diesem Studiengangwechsel Probleme. Es ist ein Brief in Bearbeitung, der auf die Missstände aufmerksam machen soll. Es gibt im Moment aber keine Garantie, dass es noch Änderungen im Verfahren geben wird.

Frage aus dem Plenum: Was passiert wenn man im zweiten Fach nicht weitermachen will und nun aus diesem Studiengang exmatrikuliert wird?

Das Prozedere bleibt so, wie es immer schon gehandhabt wurde. Es wird tatsächlich der Anspruch auf ein weiteres Studium in diesem Studiengang abgesprochen. Dadurch entsteht eine starke Doppelbelastung. Die Modularitäten des Überganges wurden schon kritisiert, diese Kritiken wurden aber nicht eingearbeitet.

Frage aus dem Plenum: Warum muss man den Lehramtsstudiengang schon wieder umstellen, wenn dieser das letzte Mal schon vor vier Jahren umgestellt wurde? Warum muss nun ein Bachelorstudiengang ausgearbeitet werden?

Diese Frage würde hier nun zu weit führen.

Frage aus dem Plenum: Das Argument der Universität war, dass man neuen Studenten den Zugang

zum ersten Semester verweigern kann?

An anderen Universitäten geht der Wechsel ins erste Semester noch. Aber es ist nicht legal. Die Ordnung müsste umgestaltet werden, um dies noch legal zu ermöglichen. Leider wurden die alten Studiengänge schon herausgestrichen aus der neuen Ordnung und sie können auch nicht wieder eingebracht werden.

Frage aus dem Plenum: Warum werden nicht konkrete Gegenvorschläge eingebracht?

Es wurden schon konkrete Gegenvorschläge eingebracht, aber der ganze Vorgang ist nicht rechtens und die möglichen Kapazitäten können nicht ermittelt werden.

Der Antrag wurde von der Mehrheit **angenommen**.

TOP 3 Angespannte Situation zwischen Rektorat und Studierendenvertretung

Der Vorstand stellt die Umstände kurz dar.

Es geht explizit um den Abend des 30. April. Am Abend des 30. April gegen 18 Uhr wurde das Gebäude der Studierendenvertretung in der Belfortstraße 24 von der Polizei abgeriegelt. Die Polizei versperrte allen Menschen den Zugang zum Gebäude bis in die frühen Morgenstunden des 1. Mai hinein. Der Einsatz wurde laut Polizei durch das Rektorat der Universität angeordnet. Der angebliche Grund der Sperrung war das Verbot eines Konzerts, welches im Innenhof des Studierendenhauses von 20 bis 22 Uhr angesetzt war. Als offizielle Begründung wurde angegeben, dass durch das Konzert „Gefahr für Leib und Leben“ bestehe, obwohl von den Organisator*innen alle entsprechenden Vorkehrungen getroffen wurden, um einen reibungslosen und sicheren Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten.

Im Vorfeld wurde am 30. April ein Brief vom Rektorat an den Vorstand geschickt, welcher aber zu spät ankam. Durch die Abriegelung wurde die Arbeit von Mitgliedern des Senates und der EDV verhindert. Nach einer Stellungnahme des Rektors sollte diese angewandte Abriegelung die Arbeit der Mitglieder der Studierendenschaft nicht behindern.

Aus diesem Anlass ergeben sich nun folgende Probleme. Das Haus wurde widerrechtlich abgeriegelt. Des Weiteren wurde explizit das Konzert dem Aufgabenbereich des Astas entzogen, dies sei nicht rechtens.

Leider ist das Brandschutzgutachten für das Gebäude noch nicht vorhanden. Nach Angaben des Rektors sollte die Abriegelung die Sicherheit gewährleisten, dies fällt aber nicht in den Aufgabenbereich des Kanzlers.

Der Beschluss kann heute nicht gefällt werden, da das Brandschutzgutachten noch fehlt. Wenn dieser aber vorliegt, wird das Thema noch einmal im StuRa behandelt.

TOP 4 Forderung der Einführung von Unisextoiletten

Das Genderreferat stellt den Antrag vor.

Generell sollen es mehr Unisextoiletten geben. Dazu wurde schon eine Aktion mit Aufklebern in den Toiletten gestartet. Es soll auf den Umstand aufmerksam gemacht werden, dass die Einordnung in ein bestimmtes Geschlecht bei der Wahl der Toiletten manchmal schwierig, oder gar nicht möglich ist. Es gehe sogar so weit, dass sich Leute nicht mehr trauen würden auf öffentliche Toiletten zu gehen. In anderen Bereichen des Lebens scheint die Trennung nicht nötig zu sein, weshalb sollte sie dann in der Universität aufrecht erhalten werden? Die Universität sollte auf Minderheiten eingehen.

Wir wollen nur eine Stellungnahme erreichen und dann einen Antrag an den Rektor stellen.

Der Antrag ist in drei Stufen gestaffelt:

1. Umbeschilderung von mind. 50% aller Toilettenräume der Universität in ›Unisex-Toilette‹
2. Umbeschilderung aller Toilettenräume der Universität in ›Unisex-Toilette‹
3. Umbeschilderung von mind. einem Toilettenpaar pro Gebäude in ›Unisex-Toilette‹

Die Unisextoillten werden an anderen Universitäten und in anderen Ländern schon praktiziert und es scheint keine Probleme zu geben. Es wurde auch eine kleine Umfrage eingeholt, wonach die Einführung von Unisextoiletten an der Universität Freiburg für die meisten kein Problem darstellen würde.

Frage aus dem Plenum: Das reguläre Toiletten umfunktioniert werden könnten ist klar, aber wie geht es mit den doch unterschiedlichen Toiletten , wie Pissoirs. Würden sich daran nicht Leute stören?

Es gibt dort natürlich einen Schammoment. Aber dieser sollte überwunden werden. Grenzen sollten abgebaut werden und die Zweigeschlechtlichkeit soll nicht mehr im Vordergrund stehen. Da dieser Schammoment aber besteht und nicht alle damit umgehen können, sollten auch nicht alle Toiletten umgestellt werden.

Anmerkung aus dem Plenum: Manche wollen bestimmte Dinge aber wirklich nicht sehen. Wen man auf lange Sicht etwas erreichen will, sollte man niemanden zwingen auf unbequeme Toiletten zu gehen. Manche wollen eine bestimmte Privatsphäre, welche nicht mit Scham zusammenhängt.

Nach der Umfrage waren nicht viele mit dem Gedanken an Unisextoiletten uneinig. deshalb soll es aber hier besprochen werden. Aber genau dieses Schamgefühl soll eigentlich überwunden werden.

Anmerkung aus dem Plenum: Ich bin männlich und habe auch schon Dinge gesehen, die ich nicht sehen wollte. Das kann man überwinden.

Anmerkung aus dem Plenum: Zustimmung zu dem Antrag und vielleicht auch Umrüstung der Toiletten. Man muss auch bedenken, dass die Universität nicht sofort umrüsten wird, und der Antrag eher symbolisch sein sollte. Man muss auch idealistisch sein, und nicht nur realistisch. Lieber mit größeren Forderungen in die Verhandlungen gehen.

Anmerkung aus dem Plenum: Zwei Punkte: der erste Punkt bei dem Antrag und das Überwinden des Schamgefühl sollte nicht Aufgabe der Studierendenschaft sein. Es ist nicht ihre Aufgabe die Studierenden zu erziehen. Man sollte Minderheiten entgegenkommen, aber nicht mittels Erziehung. Man sollte aber auch bedenken, dass man sich nicht lächerlich machen sollte. Wenn Antrag drei durchkäme, wäre es für die Betroffenen schwierig zu wissen, wo sich die entsprechenden Toiletten befinden.

Anmerkung aus dem Plenum: Nicht alle Toiletten sollten umgeschrieben werden. Es sollten auch der anderen Seite Chancen gelassen werden.

Antragsteller*innen: Es soll keine Erziehung sein, sondern eine Forderung. Gender wird von uns eher als ein Spektrum aufgefasst und dagegen ist steht das bisherige Konzept.

Anmerkung aus dem Plenum: Zum Thema Erziehung: §65, Absatz (2) des LGH:
(2) Die Studierendenschaft verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbst. Sie hat unbeschadet der Zuständigkeit der Hochschule und des Studierendenwerks die folgenden Aufgaben:

- 1. die Wahrnehmung der hochschulpolitischen, fachlichen und fachübergreifenden sowie der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden,*
- 2. die Mitwirkung an den Aufgaben der Hochschulen nach den §§ 2 bis 7,*
- 3. die Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins der Studierenden,*
- 4. die Förderung der Chancengleichheit und den Abbau von Benachteiligungen innerhalb der Studierendenschaft,*
- 5. die Förderung der sportlichen Aktivitäten der Studierenden,*
- 6. die Pflege der überregionalen und internationalen Studierendenbeziehungen.*

Dieser Antrag und den Wunsch der „Erziehung“ würde somit in den Aufgabenbereich der Studierendenschaft fallen.

Anmerkung aus dem Plenum: Erziehung unterliegt einer Illusion. Wir erziehen Menschen zu einer Zweigeschlechtlichkeit, wenn nur zwei Toilettenarten angeboten werden. Wir können dem nicht entgegenreten wenn wir es bei dem alten System nach Mann und Frau belassen. Ein Aufbrechen des alten Systems ist von Nöten, sonst entschließt sich die Studierendenschaft bewusst für eine Zweigeschlechtlichkeit.

Anmerkung aus dem Plenum: Die Toiletten stellen einen starken Reproduktionsraum dar. Zu einer Utopie können wir hinarbeiten, aber es bleibt im Moment noch eine Utopie.

Frage aus dem Plenum: Wir sind dazu da, die Studierenden zu erziehen. Würden wir sie denn tatsächlich zu einer Zweigeschlechtlichkeit erziehen? Würde die Aktion mit den Toiletten wirklich in diese Richtung führen.

Es ist komplett eine andere Situation.

Frage aus dem Plenum: Zustimmung zu dem Antrag. Im ersten Teil des Antrages ist mit Problemen von sexueller Belästigung zu rechnen. Dies liegt nicht an den Toiletten, sondern an den Menschen. Ob man dies aber mit den Unisextoiletten umgehen kann, ist nicht geklärt, bzw. gibt es Referenzen, an denen man sich orientieren kann?

Es gibt keine Studien.

Anmerkung aus dem Plenum: Es wäre nicht praktikabel, wenn man nur wenige Unisextoiletten pro Gebäude einführen würden. Man hätte dadurch nur eine geringe Ausstattung zur Verfügung.

Darüber wurde schon nachgedacht und die damit verbundene mögliche Stigmatisierung. Es sollte aber keine sein.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste – es gibt keine Gegenrede - die Redeliste wird geschlossen.

Anmerkung aus dem Plenum: Aus eigenen Erfahrungen aus einem Auslandssemester in Irland ist zu berichten, dass es nur Unisextoiletten gab und es war kein Problem. Des Weiteren sollte Transsexualität nicht mit Geschlecht in Verbindung gebracht werden.

Die Antragsteller*innen weisen darauf hin, dass eine breit gefasste Forderung erwünscht ist, damit der Gang ins Rektorat sinnvoll ist.

Abstimmung:

Zustimmung zur Umschilderung aller Toiletten: 46/15/14

Zustimmung zur Umschilderung von 50% aller Toiletten: -

Zustimmung zur Umschilderung von einzelnen Toiletten: -

Der Antrag zur Umschilderung aller Toiletten wurde **angenommen**.

TOP 5 AK Gasthörerplätze für Geflüchtete an der Universität

Die Antragsteller*innen stellen ihr Vorhaben kurz vor.

Es soll eine Art Buddyprogramm entwickelt werden. Dies soll studentisch organisiert sein, so dass ein Studierender einen Flüchtling begleitet. Kontakt kann man über Facebook und die Fachschaft Politik aufnehmen.

Frage aus dem Plenum: Warum sind mit diesem Antrag nur Gasthörerplätze gemeint, da Bildung ohne einen Abschluss meistens nicht viel bringt.

Dieser Antrag und dieses Programm soll nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Es soll eine Erleichterung zu einem regulär eingeschriebenen Studium sein.

Frage aus dem Plenum: Kann man euch auch ohne Facebook Kontakt aufnehmen?

Eigentlich haben wir auch einen Verteiler, aber der ist im Moment nicht aktiv. Sonst könnte man die Antragsteller*innen über die Fachschaft Politik erreichen.

Frage aus dem Plenum: Warum muss man dieses Buddyprogramm beantragen? Sollte es nicht der Regel entsprechen, dass alle die Möglichkeit zu einer Gasthörerschaft haben?

Eine erste Hürde stellt die Einschreibungsgebühr von 50 Euro dar. Zudem muss man den Nachweis erbringen, dass man eine hinreichende Bildung genossen hat, worunter Englisch und Deutschkenntnisse fallen würden. Diese Bedingungen könnten Probleme darstellen. Mit diesem Antrag soll ein Angebot für die Geflüchteten eingerichtet sowie eine Unterstützung durch das Buddyprogramm. Zur Einschreibung sind Papiere von Nöten, welche oftmals nicht mehr vorhanden sind.

Frage aus dem Plenum: Warum kann man die Flüchtlingslinie nicht einfach so mitnehmen, da es so gut wie keine Kontrollen gibt? Sollte das Buddyprogramm nicht generell, auch ohne offiziellen Status, ins Leben gerufen werden?

Mit dem Programm kann ein offizielles Zertifikat am Ende erlangt werden. Zudem würden durch ein offizielles Programm die Umstände der Flüchtlinge an der Universität bekannt gemacht und dadurch aufmerksam gemacht werden.

Frage aus dem Plenum: Was ist der Mehrwert eines Gasthörerplatzes? Gibt es irgendwelche Hindernisse?

Als Gasthörer würde man einen Zugang zu bestimmten Plattformen bekommen, welche für ein Studium notwendig sind.

Anmerkung aus dem Plenum: Der offizielle Status eines Gasthörers ist auch noch mit anderen Vorteilen verbunden: Zugang zu Gebäuden wie Bibliothek, Mensaeessen usw. Deshalb ist das Gasthörerstudium für Flüchtling eine gute Sache.

Anmerkung aus dem Plenum: 'Ein Bettler, nach optischen Maßstäben, ist letztes Semester wiederholt aus Veranstaltung hinausgeworfen worden. Diese Situationen würde ein Gasthörerstatus verändern.

Frage aus dem Plenum: Können Gasthörer an Seminaren teilnehmen?

Ja, mit Absprache des Dozierenden.

Anmerkung aus dem Plenum: Man hätte als Gasthörer auch Zugang zu Deutschunterricht, ob durch zuhören oder durch Kurse an der Uni.

Frage aus dem Plenum: Gibt es auch Onlinekurse? Oder Fernuniprogramme an denen man teilnehmen könnte?

Ja, dies wird von anderen Universitäten durchaus angeboten. Diese Programme kosten jedoch zu viel und an er Universität Freiburg werden diese nicht angeboten. Allein schon die 50 Euro sind eine Hürde die entfernt werden könnte.

Anmerkung aus dem Plenum: Es gibt ein Programm von dem Fachbereich Sport, welche die Studierenden durch ein Fernstudium unterstützt. Dies könnte man auf die Flüchtlinge ausweiten. Es ist aber noch kostenpflichtig.

Anmerkung aus dem Plenum: Nicht nur das Studium ist wichtig, sondern auch die Integration, die durch ein Fernstudium nicht gegeben ist.

Anmerkung aus dem Plenum: Man sollte den Antrag erweitern, und auch eine reguläre Immatrikulation in volle Studiengänge ermöglichen.

Präsidium: Dieser TOP wird hier tatsächlich nur als Infotop behandelt und ist kein Antrag. Mehr Zustimmung ist natürlich ein gutes Zeichen.

Anmerkung aus dem Plenum: Es ist schon möglich, dass sich Flüchtlinge an der Uni einschreiben können.

TOP 6 Attestpflicht bei Prüfungsanmeldungen

Der Antrag wird von den Antragsteller*innen vorgestellt.

Das Rektorat hat eine Rechtliche Prüfung zugesichert, diesem Antrag nachzugehen. Für weitere Gespräche mit dem Rektor ist eine Stellungnahme von Nöten.

Anmerkung aus dem Plenum: Es ist bedenklich, die Symptome angeben zu müssen. Der Geko ist kein Grund weitreichend genug, was sehr bedenklich ist. Man muss zum Teil mehrere Atteste nachreichen, oder den Zweitversuch annehmen.

Frage aus dem Plenum: Hier können keine Beschlüsse getroffen werden?

Ja, aber alles wird noch einmal im StuRA behandelt, und dieser richtet sich nach der VV.

Antragsteller*innen: Wenn es exemplarische Fälle gibt, sollte man diese doch vorbringen, so dass wir damit arbeiten können.

Einstimmig wurde der Antrag **beschlossen**.

TOP 7 Solidaritätsbündnis der Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Ein Solidaritätsbündnis der Erziehungs- und Sozialwissenschaften will den Streik der Kindertagesstätten unterstützen. Die schlechten Arbeitsverhältnisse in der Branche sind ein Problem das alle etwas angeht, viele von uns werden irgendwann auch Eltern werden. Erzieher*innen leiden unter großem Druck und sind schlecht bezahlt. Des weiteren sind 94% der Erzieher*innen Frauen und es ist falsch, dass klassische Frauenberufe chronisch schlechter bezahlt werden als vergleichbare Männerberufe.

Anmerkung aus dem Plenum: Grundsätzliche Unterstützung, allerdings solle der Antrag bitte verlesen werden, damit man wisse worum es geht.

Der Aufruf wird vorgelesen und dem Protokoll angehängt.

Frage aus dem Plenum: Geht es bei diesem Bündnis um einen freien Zusammenschluss von Einzelpersonen, oder stehen auch Parteien und Gewerkschaften dahinter?

Es handele sich um einen breiten Zusammenschluss von Individuen, allerdings könne nicht ausgeschlossen werden, dass Mitglieder auch anderweitig organisiert seien.

Frage aus dem Plenum: Im Falle einer Unterstützung des Antrags, was wären die nächsten Schritte nach der Sitzung?

Einladung zur nächsten Verdi Kundgebung morgen um 12:00. Es wäre wünschenswert breite Unterstützung für diesen Aufruf zu mobilisieren.

Anmerkung aus dem Plenum: Könnte man den Antrag nicht auch noch gendern? Im besten Fall würden wir ein gutes Leben für Arbeiter*innen dieser Branche fordern aber das sei unrealistisch.

Anmerkung aus dem Plenum: Trotz das die Sitzung nicht beschlussfähig sei, sollte er dennoch unterstützt werden damit der STuRa darüber entscheiden könne.

Anmerkung aus dem Plenum: Die PH und die EH Freiburg unterstützen die Streikenden schon, und die große Freiburger Hochschule ebenfalls zum Schulterschluss zu bewegen wäre wünschenswert.

Abstimmung: Antrag einstimmig **angenommen**.

TOP 8 Sonstiges

Anmerkung aus dem Plenum: Im Laufe des letzten Jahres wurde die Wagenburg im Vauban vertrieben und hat immer noch keinen neuen Platz von der Stadt erhalten. Bei der KTS in Richtung Basler Straße wird eine Aktion von Sand im Getriebe stattfinden und bis heute um 20:00 muss noch zahlreich mobilisiert werden um die Aktion zu unterstützen.

Anmerkung aus dem Plenum: Es wird wieder einen Flohmarkt an der Sportuniversität geben. Die Fachschaft Sport plant wieder eine Versteigerung alter Sportartikel und Kleidung deren Erlös an das Flüchtlingsprojekt "Kick for girls" geht. Wer noch Artikel zur Versteigerung hat, könne diese vorbeibringen. Pfandkisten stehen neben ausgewählten Pfandautomaten deren Erlöse auch an die Aktion fließen.

Anmerkung aus dem Plenum: Die nächste Vollversammlung sollte mehr beworben werden damit Beschlussfähigkeit erreicht werden kann.

Das Problem ist bekannt und es gibt bereits Verbesserungspläne.

Vorstand: Es gibt einen E-Mail-Verteiler, in den man sich über myaccount eintragen kann. Die Fachschaften sollten diesen Verteiler ihren Studierenden näher bringen, da niemand automatisch auf diese Liste gesetzt werden kann.

Anmerkung aus dem Plenum: Der Verteiler sollte auch von allen Anwesenden in ihren Vorlesungen beworben werden.

Anmerkung aus dem Plenum: Die Anmerkungen sind gut, müssen aber nicht weiter ausgeführt werden. Die Problematik ist allen bekannt und muss verbessert werden.

Termine:

26.05.2015-02.06.2015	Listeneinreichung für Wahlen bis 14.00 Uhr beim Sekki, Belfortstraße 24
30. Juni 2015	Senats- und StuRa-Wahlen, Wahlräume siehe: https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/wahlen/wahlen15